

Das Inspektorszimmer im Mutterhaus Grossheppach spricht:

- 1.) Seit 87 Jahren war ich immer  
Im Mutterhaus Grossheppach das Inspektorszimmer.  
Die Inspektoren kommen und sie gehen,  
Ich, das Inspektorszimmer, aber blieb bestehen.
- 2.) Der Obirin Zimmer ist das Herz im Mutterhaus,  
Von ihm strömt Mutterliebe in das Werk hinaus.  
Ich aber war und bin von jeher hier  
Im Mutterhaus das grosse Hauptquartier.
- 3.) Drum werd ich mit den Jahren, wie es sich gebührt,  
Verschönt, möbliert und tapeziert;  
Und frisch gewichst an jedem Tag  
Erglänzte mein Linoleumbelag!
- 4.) Der Kasten mit den Schwesternakten stand  
Zur Linken an der langen Wand.  
Daneben tat man liebevoll stellen  
Ein Sofa für erschöpfte Seelen.
- 5.) Und auch ein Bücherschrank ward noch hereingestellt,  
Der mehr Erbauliches als Theologisches enthält.  
Es bleibt Theologie mit oder ohne Barth  
Grossheppachs Schwestern mit Erfolg - erspart!
- 6.) Ein Kassenschrank dagegen hat mich nie geziert.  
Wie hätt' ein solcher sich zu mir verirrt!  
Auch ohne Geldschrank hat der reiche Gott  
Dem Mutterhaus beschert das täglich Brot.
- 7.) Doch eines Tags schritt mein Verwaltungsrat  
Zu einer wahrhaft revolutionären Tat,  
In dem mit einem Fernsprechapparat  
Man meine Armut ausgestattet hat!
- 8.) Von da an war mirs sonnenklar,  
Dass ich zu Höherem noch berufen war.  
Und als der alte Postplatz 4 in Trümmern lag,  
Da kams; da kam mein höchster Ehrentag.
- 9.) Ein neuer Glanz, ein ungewohnter Schimmer  
Senkt' sich herab auf das Inspektorszimmer.  
Trotz meiner Pracht ward ich ganz klein:  
Der Landesbischof zog zu mir herein.

le. es.  
→

- 10.) Nach wohlwogener Vorbereitung  
Ward ich zum Sitz der Kirchenleitung.  
Ich, das Inspektorszimmer, sage:  
Das ist die Krönung meiner alten Tage!
- 11.) Ich war gespannt, wie "er" wohl wär'!  
Sieh da: es kam ein junger, "älterer Herr".  
Und wie so jugendfroh sein Auge blitzt,  
In dem zutiefst die Güte sitzt!
- 12.) So schreitet fortan über mein Linoleum  
Der Landeskirche und des Oberkirchenrats Präsidium.  
Mein Telephon, das wundervolle,  
Bedient jetzt eisern Fräulein "Moile".
- 13.) Einmalig ists, was ich im Laufe der Jahrzehnte  
Geschaut, erlebte und ersahnte.  
Die halbe Welt sinkt heut in Schutt und Trümmer  
Doch neues Leben blüht aus dem Inspektorszimmer.
- 14.) Und heute ist ein Tag der Freude für uns insgesamt:  
Mein Herr wird 75 und steht so fest im Amt!  
In Dank und Treue grüssen alle wir:  
Salve, Episcopo! Gott sei mit Dir!

Prälat Schaal.